

Der Hund in unserem Kindergarten

Einleitung

Hunde gehören in den Alltag unserer Kinder, aber nicht alle Kinder haben Berührungspunkte mit Hunden. Sie wissen oftmals nicht, wie sie sich angemessen verhalten sollen.

Kinder begegnen Hunden auf ihre eigene Art, manche spontan, zuweilen ungestüm, andere beobachtend und zurückhaltend. Sie bedrängen den Hund möglicherweise ohne es zu wissen, erschrecken ihn durch ihre Lautstärke und Impulsivität, lösen durch ihre raschen Bewegungen unabsichtlich den Jagdinstinkt aus, wollen ihn an Körperstellen berühren, die hochempfindlich sind. Sie lassen ihn nicht in Ruhe fressen oder schlafen, ohne ihm Böses zu wollen. Der Hund aber versteht es als Störung und reagiert mit einer anderen Körperhaltung und im schlimmsten Fall mit Angriff.

Wie man Hunden begegnen soll, muss erlebt und erlernt werden.

Unser Therapiehund

Fipsi, unser Therapiehund ist ein kurzbeiniger Jack- Russell Terrier. Er ist im September 2014 geboren und lebt seit November 2014 bei unserer Leitung, Sabrina Stahl, in der Familie. Frau Stahl hat Fipsi schon immer mit zu Veranstaltungen mit den Pfadfindern genommen, daher ist der Hund den Kontakt zu größeren Gruppen von Kindern und Jugendlichen gewohnt. Ebenso konnte er als Welpen zu einer früheren Arbeitsstelle mitgehen und ist daher, das Bürogeschehen gewohnt. Auch zu älteren Menschen kann Fipsi durch seine ruhige Art und Weise schnell Kontakt aufbauen und genießt es auf dem Schoß zu liegen und gestreichelt zu werden.

Die Ausbildung

Aufgrund vielerlei Erfahrungen mit Fipsi hat sich unsere Leitung 2019 entschlossen die Ausbildung zum Therapiehundeteam beim DRK zu absolvieren. Die Ausbildung beginnt mit einem Aufnahmetest, dauert zwei volle Wochenenden und schließt mit einer schriftlichen und praktischen Prüfung ab. Regelmäßige Fachtage, thematische Stammtische und weitere Veranstaltungen begleiten einen während der Einsatzzeit.

Eingewöhnung

Auch Fipsi benötigt eine Eingewöhnungszeit. Für ihn sind die Gerüche, die vielen Kinder, die Lautstärke und eine andere Umgebung erst einmal neu. Er besuchte zwar immer mal wieder den Kindergarten am Wochenende, sodass das Büro für ihn nicht fremd ist – jedoch ist es noch nicht zu seinem Rückzugsort geworden. Auch während der Projektzeit einer Teilgruppe konnte er an einem Vormittag den Kindergarten besuchen.

Fipsi wird in den kommenden Wochen jeden Montag den Kindergarten besuchen und vor allem im Büro bzw. bei der Maxi- Stunde mitanwesend sein. Stück für Stück werden wir seinen Radius, was die Anzahl der Kinder und Aufgaben angeht, steigern.

Fipsis Platz

Er hat seinen festen Platz als Rückzugsort im Büro. Hier stehen sein Körbchen sowie ein Wassernapf bereit. Die Bürotüre ist grundsätzlich immer offen und mit einem Kindertürchen versehen, sodass sich Fipsi im Büro frei bewegen kann, aber nicht unbemerkt den Raum verlassen kann. Die Kinder können so beim Vorbeigehen auch kurz reinschauen und einen ersten Kontakt aufbauen.

Ziele der Therapiehundearbeit:

Körperliche Auswirkungen

- Entspannung der Muskulatur
- Tiefere Atmung
- Taktile, visuelle und auditive Stimulation
- Steigerung der Kreislaufstabilität

Psychische Auswirkungen

- Gestärktes Vertrauen
- Geborgenheit und Nähe
- Bereitschaft, sich zu öffnen
- Stärkung von Selbstvertrauen, Selbstachtung, Selbstwert und Selbstbewusstsein
- Verminderung von Angst

Mentale Auswirkungen

- Förderung der Sinneswahrnehmung durch deren Stimulation
- Förderung der sprachlichen Fertigkeiten
- Steigerung der generellen Aufmerksamkeit und Wahrnehmung
- Steigerung der Konzentration

Soziale Auswirkungen

- Verbesserung der Interaktion und Kommunikation
- Übernahme von Aufgaben und Verantwortung
- Hund als Kommunikationsbrücke
- Förderung des sozialen Miteinanders
- Förderung der Bindung zum Menschen und zum Hund
- Förderung der Empathie

Hygiene

Räumlichkeiten

Räume wie das Kindercafe, der Schlafraum (Turnraum) und die Toiletten sind für den Hund tabu. Unser Therapiehund hält sich vorwiegend im Büro bzw. im Regenbogenzimmer auf. Beim Kommen und Gehen benutzt er natürlich den Eingangsbereich, die Treppe und den Flur im Obergeschoss. Alle Räume, in denen sich der Hund aufhält werden am gleichen Tag durch unsere Raumpflegerin gesaugt und nass gewischt.

Hund

Nur ein gesunder Hund kann den Kindergarten besuchen. Der Hund wird vor jedem Kindergartenbesuch gebürstet und nach Zecken oder anderen Parasiten untersucht. Sollte der Hund krank oder verletzt sein, darf er den Kindergarten nicht besuchen. Wichtig ist, dass der Hund regelmäßig entwurmt wird (alle 3 Monate). Ebenso ist es notwendig, dass er regelmäßig geimpft wird. Im Kindergarten wird eine aktuelle Kopie des Impfausweises aufbewahrt. Unser Kindergartenhund wird einmal im Jahr beim Tierarzt vorgestellt und dabei wird ein Gesundheitszeugnis ausgestellt.

Kinder

Nach jedem Kontakt mit dem Hund sind die Kinder darauf hinzuweisen, dass sie direkt ihre Hände waschen müssen.



Wie solltest du dich einem (fremden) Hund gegenüber verhalten?



Frage den Besitzer, ob du den Hund streicheln darfst.



Lass den Hund zuerst an dir riechen.



Manche Hunde mögen es nicht auf dem Kopf gestreichelt zu werden.



Beuge dich nicht über den Hund.



Besser so: nähere dich dem Hund von der Seite.



Schäue dem Hund nicht direkt in die Augen.



Warte bis der Hund auf Dich zukommt.



Gib dem Hund Raum und Platz.



Sei nicht zu laut.